
EVANGELIKALE MISSIOLOGIE



2/95

Arbeitskreis für evangelikale Missiologie

Bilanz und Plan: Auftrag, Weg und Ziel des Afem 35
Klaus W Müller

Das Verhältnis von Mission und Dialog
im 20. Jahrhundert – Geschichte und Probleme 43
Peter Beyerhaus

Aus dem Afem: Jahrestagung 1995 51

Weiterbildungsmöglichkeiten für Missionare im
deutschsprachigen Raum 59
Annette Ley

Aus dem Afem

Zusammenarbeit als Schlüssel der Mission im Osten

Für stärkere Zusammenarbeit in der Mission in Osteuropa und der GUS haben sich die Referenten der Jahrestagung 1995 in Korntal ausgesprochen. Zusammenarbeit westlicher Partner mit einheimischen Missionen und Gemeinden sei die wesentliche Missionsmethode in östlichen Ländern, meinte Ingmar Kurg, Pastor, Verleger und Dozent für Missionswissenschaft aus Tallin (Estland). Er rief auf, sich zur Zusammenarbeit zu entschließen und der Angst vor Konkurrenz eine Absage zu erteilen. Häufig seien die Projekte westlicher Missionen weder untereinander abgestimmt noch an den örtlichen Bedürfnissen orientiert. Jegliche Evangelisationsarbeit habe auf Integration in eine Gemeinde zu zielen, meinte Kurg, der auch die Lausanner Bewegung für Weltevangeli-sation in Estland vertritt. Ein Hauptproblem sei, daß dem Glauben gegenüber Aufgeschlossene nicht in Gemeinden fänden.

Menschen in Osteuropa würden auch nicht verstehen, wenn jemand aus dem Westen über Probleme klage, z.B. daß er ein schweres Leben hat, ihm Geld fehlt oder es im Westen undemokratisch zuginge. Im Osten müsse man mit zehnmal niedrigerem Einkommen und Preisen, die nur wenig unter westlichem Niveau liegen, zurechtkommen. Kurg kritisierte auch, daß die Verfolgungszeit der östlichen Kirche im Westen häufig romantisiert werde. Die Kirche sei aber in dieser Zeit schwer geschädigt worden.

Der Leiter des Missionsbundes Licht im Osten, Erwin Damson (Korntal) appellierte an die Christen im Westen, daß ihnen die vom Evangelium Unerreichten in den östlichen Ländern genauso wichtig sein sollten, wie die christlichen Gefangenen einst. Er plädierte dafür, einheimische Missionare im Osten zu unterstützen, solange diese in ausreichender Zahl vorhanden sind, anstatt eigene Missionare zu entsenden. Noch mindestens zehn Jahre seien die östlichen Missionen auf finanzielle

Unterstützung aus dem Westen angewiesen. Sie könnten ihren Auftrag nicht ausführen, ohne daß tatkräftige, wenn nicht gar entscheidende Hilfe aus dem Westen komme. Es sei jedoch eine schwere Fehlentwicklung, wenn Missionen und Missionare allein von westlichem Geld abhängig wären.

Adolf Novak, der Leiter der rumänischen Abteilung von "Licht im Osten", klagte über die zahllosen unabhängigen Missionare und Missionen, die alle Absprachen sich selbst beschränkender Missionen zunichte machen.

Novak, der in Rumänien Pastor einer deutschsprachigen Baptistengemeinde war, berichtete, daß manche Gemeinden in Rumänien mit technischen Einrichtungen aus den USA überhäuft worden seien, die die in Deutschland übliche Ausstattung bei weitem überstiegen, während andere Gemeinden sehr ärmlich lebten. Die Fehler, die man weltweit zu allen Zeiten in der Mission gemacht habe, seien in Rumänien wiederholt oder sogar vermehrt worden.

Johannes Reimer, Leiter des Missionswerkes LOGOS mit Sitz in Lage bei Detmold berichtete, daß evangelische Mission im ostslavischen Bereich in der Vergangenheit vor allem von Mennoniten, Baptisten und Evangeliums-christen betrieben worden sei. Jedoch könne man heute nicht missionieren, als ob der Heilige Geist in der tausendjährigen Kirchen- und Missionsgeschichte der Orthodoxen Kirche gar nichts gewirkt habe. Es müsse unter Durchbrechung dogmatischer und denominationeller Festlegungen an vorhandenen evangeliums-gemäßen Ansätzen aus der Geschichte angeknüpft werden. Reimer hat eine theologische Doktorarbeit über die Mission des frühen russischen Mönchtums verfaßt. Das Missionswerk LOGOS ist vor allem in theologischer Ausbildung in der GUS und humanitärer Hilfe tätig.

Peter Penner, Mitarbeiter von LOGOS und Direktor der St. Petersburg Christian University, vertrat die Ansicht, daß die Leitung der theologischen Ausbildung so schnell wie möglich in einheimische Hände gelegt werden solle. Er beklagte, daß westliche theologische Bücher teilweise von mehreren Ausbildungs-stätten gleichzeitig und ohne Kenntnis voneinander übersetzt worden seien.

Der AfeM beging auf der Tagung sein 10jähriges Jubiläum. Nach Aussage des ersten Vorsitzenden, Dr. Klaus W. Müller (Bad Liebenzell/Kornthal) versteht sich der AfeM als der missionswissenschaftliche Arm der Evangelikalen im deutschsprachigen Bereich. In einem Grußwort für die Freie Hochschule für Mission in Kornthal betonte Professor Dr. Peter Beyerhaus (Tübingen), daß der deutsche theologische Beitrag in der internationalen Missionsbewegung dringend gebraucht werde. Er sei aber nie ganz verstanden worden, weil das anglo-amerikanische Denken nicht heilsgeschichtlich orientiert sei.

In einem schriftlichen Gruß ermutigte der Vorsitzende der Deutschen Evangelischen Allianz, Dr. Rolf Hille (Tübingen), den AfeM, weiter dafür einzutreten, daß Missionstheologie in der theologischen Forschung und Lehre bei den Evangelikalen verstärkt wird. Sie sei keine Randdisziplin, auf die man unter Umständen verzichten könnte, sondern der zentrale Ansatz für alles Nachdenken in den verschiedenen theologischen Bereichen.

Pfarrer Albrecht Hauser, Mitarbeiter des Referats für Mission und Ökumene im Evangelischen Oberkirchenrat der Württembergischen Landeskirche, Stuttgart, wünschte dem AfeM, daß es ihm gelingen möge, Liebe und Verständnis für Mission in Kirchen und

Gemeinden zu verankern.

In seiner Festpredigt betonte der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft evangelikaler Missionen (AEM), Heinz Müller (Dietzhöhlthal), daß Mission nicht in erster Linie auf Gemeindegrowthszahlen ziele, sondern auf die Anbetung Gottes in allen Völkern. Aufgabe der Missiologie sei es, das Heilshandeln Gottes widerzuspiegeln.

Der frühere Vorsitzende des AfeM, Pfarrer und Missionsleiter Eberhard Troeger (Wiesbaden) hält es für eine Aufgabe des AfeM, die Missionspraktiker an die Kopfarbeit zu erinnern. Zugleich meinte er als Vertreter der AEM, die Missionswissenschaft solle sich durch die AEM an die Bedürfnisse der Praxis erinnern lassen.

George - W. - Peters - Preise 1995

Der AfeM verlieh auf der Tagung seine jährlichen Preise für missionswissenschaftliche Arbeiten.

Andreas Franz erhielt den mit DM 1.000 dotierten **George-W.-Peters - Preis** des AfeM. Er wurde für seine 1993 im Brunnen-Verlag, Gießen/Basel, veröffentlichte Dissertation über den **Einfluß Hudson Taylors auf die deutschsprachigen Glaubensmissionen in China** geehrt. Die 1991 von der Ev. Theol. Fakultät in Heverlee/Leuven, Belgien ange-

nommene Dissertation beschreibt die Entstehung und die Besonderheiten jener Missionen, deren Gründung – direkt oder indirekt – auf den berühmten China-Missionar Hudson Taylor (1832–1905) zurückgeht: Allianz-Mission, Schweizer Allianz-Mission, China-Zweig der Pilgermission St. Chrischona, Liebenzeller Mission, Deutscher Frauen-Missions-Bund, MBK-Mission u.a. Diese neuartigen Missionswerke, die erstmals konfessionelle, nationale, soziale und kulturelle Grenzen überwinden, werden aufgrund ihres Finanzierungssystems als Glaubensmissionen bezeichnet. Der 36jährige gebürtige Balinger leitet die junge Glaubensmission "Horizonte weltweit" mit Sitz in Uhrsleben, Sachsen-Anhalt. Dieser deutsche Zweig einer internationalen Mission versucht durch Kurzeiteinsätze junge Menschen für die Mission zu mobilisieren.

Mit je 200 DM dotierte **Förderpreise** wurden an drei Frauen verliehen. Die Missionarin **Christa Conrad** wurde für ihre Magisterarbeit am Columbia Biblical Seminary (USA) über den **Dienst der ledigen Frau in deutschen Glaubensmissionen** geehrt. Sie arbeitet mit der Neukirchener Mission als Leiterin der Bibelschule der Anglikanischen West-Diözese in Kasulu, Tansania. **Regina Günther**, 28jährige gelernte Katechetin und Predigersfrau in Gründau bei Frankfurt, untersuchte in ihrer Abschlußarbeit an der Freien Hochschule für Mission in Korntal **"Die Äußere Mission im Leben der Gemeinde"** am Beispiel der Landeskirchlichen Gemeinschaft in Winterbach. Die 26jährige Diplomübersetzerin **Simone Jaumann-Wang**, Esslingen, erhielt den Förderpreis für ihre Diplomarbeit an der Universität Mainz-Germersheim, in der sie die Missionsgeschichte Changshas in West China, der Stadt, in der Hudson Taylor starb, darstellt.

Aus der Mitgliederversammlung des AfeM

Die Mitglieder wählten auf der Jahresversammlung den Vorstand für die nächsten 3 Jahre. Im Amt bestätigt wurden Klaus W. Müller als erster Vorsitzender, Friedhilde Stricker und Klaus Brinkmann. Nicht mehr kandidiert haben Klaus Fiedler (wegen geographischer

Zitiert

Eine Mission, die nicht das Kreuz und Auferstehung in ihren Mittelpunkt stellt, wird zum Schatten ihrer selbst und zu einem Trugbild.

Bischof Anastasios von Androussa

Entfernung), Eberhard Troeger (zugleich von der AEM in den Vorstand entsandt) und Christof Sauer (Promotion). Neu in den Vorstand gewählt wurden Marco Gmür, Rorschach (Schweiz), Leitungsmitglied des Missionswerks FRONTIERS Schweiz; Diakon Dipl. Ing. Fritz Lamparter, Stuttgart, ehem. Mitarbeiter des Referats für Mission und Ökumene des Ev. Oberkirchenrats in Württemberg; Dr. Detlef Blöcher, Sinsheim, Personaldirektor der Deutschen Missionsgemeinschaft. Der Entsandte der Freien Hochschule für Mission ist nach wie vor Prof. Dr. Peter Beyerhaus. Die Zahl der Mitglieder ist auf rund 180 angewachsen.

Die nächste Tagung findet vom 4.–6.1.1996 statt und widmet sich Fragen, die jede Missionarin und jeden Missionar betreffen: Geistliche Voraussetzungen und Ausbildung für den Missionsdienst, Funktion der Feld- und Heimatleitung, Gestaltung des Heimataufenthalts, Formen der Zusammenarbeit unter Missionskollegen, Betreuung von Missionaren in den verschiedenen Phasen. Die folgende Tagung vom 9.–11.1.1997 setzt das Thema aus der Perspektive des Einsatzgebiets fort: Anforderungen und Erwartungen der einheimischen Kirchen, Zusammenarbeit und Kommunikation mit Einheimischen, Zusammenarbeit mit Missionaren aus der "Zwei-Drittel-Welt" (u.a. internationale Teams). Die Tagung 1998 ist vom 8.–10.1. geplant.

Der Jahresbericht des Vorsitzenden und andere schriftliche Berichte können von Mitgliedern beim ersten Vorsitzenden angefordert werden: Dr. Klaus W. Müller, Hindenburgstr. 36, D-70825 Korntal, Tel. 0711-839871-31 Fax 8380545.

Mission im Propheten Daniel (2): Das weltumspannende Reich Gottes kommt

Biblische Texte zur Mission (8)

Fortsetzung von em 3-94

Thomas Schirmmacher

Die meisten bibeltreuen Ausleger sind sich einig, daß das Standbild in Nebukadnezars Traum (Dan 2) ebenso wie Daniels Vision von den vier Tieren (Dan 7) die Abfolge der großen Weltreiche der Babylonier (Gold, Löwe), Medoperser (Silber, Bär), Griechen (Kupfer, Panther) und Römer (Eisen, schreckliche Bestie) darstellt. Jedesmal ist die Botschaft, daß Gott diese Weltreiche zur Zeit der Römer durch sein eigenes ewiges Reich ersetzen wird – was denn auch in der neutestamentlichen Gemeinde Wirklichkeit wurde. Überhaupt durchzieht das Thema, daß Gott trotz der großen Macht der Reiche zur Zeit Daniels der eigentliche Weltbeherrscher ist und sein Reich, nicht das der Könige, ewig besteht, das ganze Buch Daniel.

Der Traum Nebukadnezars endet damit, daß ein Stein vom Himmel das Bild zerstört (Dan 2,34–35), selbst aber zu einem "großen Berg" anwächst, "der die ganze Welt erfüllte" (Dan 2,35+45). "Zur Zeit dieser Könige [also des letzten Reiches der Römer] wird der Gott des Himmels ein Reich aufrichten, das niemals mehr zerstört werden wird – und sein Reich wird auf kein anderes Volk kommen. Es wird alle diese Königreiche zermalmen und zerstören; aber es selbst wird ewig bleiben." (Dan 2,44). Mit den Römern sollte also das Zeitalter der Weltreiche aufhören und das Reich Gottes entstehen und wachsen, bis es die ganze Erde erfüllt. Dieses Reich wird von keinem Volk mehr bestimmt werden, weder durch die Völker der Weltreiche noch durch die Juden ("auf kein anderes Volk kommen"). Tatsächlich hat Jesus zur Zeit der Römer sein Reich errichtet und in vielen Gleichnissen geweissagt, daß es wachsen wird, bis es die ganze Erde erfüllt (z. B. Mt 13,24–30+31–32+33–35).

Ähnlich sieht Daniel das Ende der als Tiere dargestellten Weltreiche (Dan 7,9–14; 7,26–27). Gott beschließt auf seinem Thron das Ende der Reiche (Dan 7,9–12). Es kommt, als der Menschensohn (Dan 7,13) – eine spätere Selbstbezeichnung Jesu – gen Himmel fährt und dort (also bei der Himmelfahrt) von Gott "Macht, Ehre und Reich" empfängt, "damit ihm alle Völker und Leute aus so vielen Sprachen dienen sollen" (Dan 7,14). Dieses Reich wird ewig bestehen bleiben (Dan 7,14). "Aber das Reich und die Macht und die Gewalt über die Königreiche unter dem ganzen Himmel wird dem Volk der Heiligen des Höchsten gegeben werden, dessen Reich ewig ist, und alle Mächte werden ihm dienen und gehorchen." (Dan 7,27).

In diesem Zusammenhang der Ankündigung der Aufrichtung eines ewigen Reiches aus allen Völkern ist Dan 9,24–27 von Bedeutung, dessen Auslegung allerdings umstritten ist. Darin geht es – unter Beschränkung auf meine eigene Sicht – um die Zeit zwischen dem Wiederaufbau Jerusalems (Dan 9,24+25) und der Kreuzigung Jesu ("die Schuld abgetan und die Schuld gesühnt, die ewige Gerechtigkeit gebracht, Gesicht und Prophetie erfüllt und das Allerheiligste gesalbt", Dan 9,24; "wird ein Messias ausgerottet werden", Dan 9,26; Abschaffung der Opfer in Dan 9,27). Die Zeit zwischen beiden Ereignissen wird auf 490 Jahre (70 Jahrwochen à 7 Jahre) festgelegt, was rechnerisch durchaus zutrifft. Erst nach der Ausrottung des Messias wird ein Fürst die heilige Stadt zerstören (Dan 9,26) und damit das "Ende" (Dan 9,26) des jüdischen Zeitalters einläuten – geschehen 70 n. Chr. in der Zerstörung Jerusalems durch den römischen Kaiser. (Dan 9,27 wiederholt zeitlich V. 26. "Er" [V. 27] wäre dann wieder der Messias, das "Greuel der Verwüstung" wieder die Zerstörung des Tempels mit seiner Vorgeschichte; vgl. Mt 24,15 par).

Buchbesprechungen

William L. Wagner: North American Protestant Missionaries in Western Europe: A Critical Appraisal, edition afem: mission academics 1, Bonn: VKW 1993, 234 S., DM 29,80.

Westeuropa, einst als "Wiege der modernen Missionsbewegung" geachtet, gilt – spätestens seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges – im Bewußtsein vieler nordamerikanischer Christen als Missionsfeld. Doch statt von europäischen Kirchen mit offenen Armen empfangen zu werden, stoßen amerikanische Missionare in Europa nicht selten auf Skepsis und gelegentlich sogar auf offene Ablehnung. Das Überzeugtsein vom "American Way of Life" gepaart mit einem mitunter ausgeprägten Sendungsbewußtsein trägt häufig zur Vertiefung des gegenseitigen Mißtrauens bei und verhindert so eine gedeihliche Zusammenarbeit in Evangelisation, Gemeindeaufbau oder theologischer Ausbildung.

Der Amerikaner Bill Wagner, Professor für Missionstheologie an der Evangelischen Theologischen Fakultät in Heverlee/Belgien, geht in seiner von dem inzwischen verstorbenen Missiologen David Bosch angenommenen Dissertation den vielschichtigen Ursachen für die Spannungen zwischen nordamerikanischen Missionaren und westeuropäischen Kirchen nach. Als ausgewiesener Kenner Europas schöpft Wagner aus langjähriger Missionserfahrung als Beauftragter der Southern Baptists für Gemeindebau in Europa und Nahost.

Durchweg einfühlend und spürbar um ein ausgewogenes Urteil bemüht, stellt Wagner die Stärken und Schwächen nordamerikanischer Missionspraxis in (West-) Europa dar und geht dabei besonders auf jene theologischen Fragen ein, die in Europa und Nordamerika unterschiedlich verstanden oder anders akzentuiert werden. Mit bemerkenswerter Offenheit deckt er nicht nur Spannungsursachen auf, sondern bietet darüberhinaus stets auch Lösungsansätze und praktische Anregungen zur Entschärfung von Konflikten an.

Das für eine Dissertation ungewöhnlich stark in den Vordergrund tretende geistlich-praktische Anliegen dieses Buches macht sowohl seine besondere Stärke als auch seine wesentlichste Schwäche aus. Während sich der wissenschaftlich-kritische Leser an einer Reihe von Verallgemeinerungen stören und nicht selten Quellennachweise oder zumindest statistische Belege für pauschale Behauptungen und Beobachtungen vermissen wird, dürfte sich der nach konkreter Hilfestellung suchende Leser über das von nur wenigen Fußnoten unterbrochene Lesevergnügen freuen.

Besonders zu empfehlen ist dieses in durchweg leicht verständlichem Englisch verfaßte Buch europäischen Pastoren und Missionaren, die mit Kollegen aus Nordamerika zusammenarbeiten und dabei um ein gutes Miteinander bemüht sind. Die Arbeit entstand in einer Zeit epochaler Umbrüche in Europa. Es wäre zu wünschen, daß die hier geschilderten Fehler in Osteuropa nicht wiederholt würden.

Dem Verlag ist zu danken, daß er durch eine preiswerte Ausgabe die Voraussetzung für eine weite Verbreitung dieses Buches schuf.

David Poysti, als Sohn nordamerikanischer Missionare in Deutschland aufgewachsen, Pastor der Freien evangelischen Gemeinde Würzburg. Hermann Klug Str 13c, D-97225 Retzbach, Tel 09364-4311

Thomas Klammt: "Ist die Heidenmission zu empfehlen?" – Die Deutschen Baptisten und die Mission in der Ferne (1848–1913). edition afem – mission scripts 1. Bonn: VKW 1994, 101 Seiten, Preis 25,00 DM.

Bei dem von Klammt vorgelegten Buch handelt es sich um seine Magisterarbeit, die von der Universität Heidelberg angenommen wurde. Er unternimmt darin den Versuch, Entstehung, Werdegang und Ausbreitung der deutschen baptistischen Heidenmission in den Jahren 1848–1913 zu beschreiben.

Anhand eines fleißigen Studiums der Quellen (Klammt beschränkt sich dabei größtenteils auf die in diesem Zeitraum erschienen öffentlichen Verlautbarungen des Baptistenbundes) weist der Verfasser nach, daß schon auf der

Gründungskonferenz des Bundes der deutschen Baptisten im Jahr 1849 das Thema "Mission in der Ferne" heiß diskutiert wurde. Durch zahlreiche Zitate belegt Klammmt, dass "die starke finanzielle Begrenztheit der deutschen Baptisten" der wesentliche Faktor war, der die Aussendung deutscher Missionare verhinderte. Erst 1890 (immerhin fast 100 Jahre nach Careys Gründung der ersten baptistischen Missionsgesellschaft in England!) fanden die deutschen Baptisten ihren Platz in der Weltmission, als sie mit ihrer Kamerunmission begannen.

Klammts Studie ist ein wertvoller Forschungsbeitrag, der das Ringen des deutschen Baptismus um die Heidenmission beschreibt. Das Buch ist klar gegliedert und zeichnet sich für den Schnelleser durch kurze Zusammenfassungen am Ende jedes Kapitels sowie durch eine englische Zusammenfassung aus. Das Register rundet das gelungene Werk ab.

Ich wünsche diesem Buch nicht nur in baptistischen Kreisen eine weite Verbreitung.

Hartmut Burghoff MA; Pastor der Freien evangelischen Gemeinde Rheineck; Lehrer für Missiologie an der Bibelschule Walzenhausen (Sonnenberg 1, CH 9428 Walzenhausen)

Eugene Daniels: A Protestant Looks at the Catholic Church in Mission. Highlights of Church Teaching since 1891. Monrovia, California: MARC 1993, 44 S., \$ 4,95.

Daniels, Baptistenpastor und seit 1963 vollzeitlicher Mitarbeiter bei World Vision, arbeitete zwischen 1983 und 1991 auf den Philippinen an positiven Beziehungen zwischen World Vision und katholischen Bischöfen. Er versucht in seiner Studie zu zeigen, daß in der katholischen Missiologie Entwicklungshilfe und Evangelisation zwei wichtige Komponenten sind. Die Tatsache, daß Evangelikale und Katholiken hier übereinstimmen sowie die ökumenische Offenheit der Katholiken bilden einen Imperativ, der dringend eine positive Reaktion der Evangelikalen erfordert. – Ob Daniels Wunsch sich allerdings in der Praxis verwirklichen läßt bzw. verwirklicht werden sollte, bleibt fraglich.

Andreas Wieland, Pastor, Ev. Freikirche Meran

Tom Houston: Scenario 2000. A Personal Forecast of the Prospects for World Evangelization. MARC: Monrovia 1992, 47 S., ISBN 0-912552-78-6.1

So knapp es irgend geht, skizziert der Direktor der Lausanner Bewegung, Tom Houston, die Aussichten für die Weltevangalisation. Zugrunde liegen Barrett, Johnstone und Jansen, sowie die eigene Erfahrung des Autors, der einst Direktor der British and Foreign Bible Society und von World Vision International war. Wie kaum einer hat er die Trends beobachtet. Kapitelweise werden relativ homogene Gebiete charakterisiert: Islam, Hinduismus, Buddhismus, Marxismus, Westeuropa, Lateinamerika, Nordamerika und Afrika. Daraus folgen neun missiologische und missionarische Arbeitsprioritäten, auf die man sich nach Houston konzentrieren sollte: "1. Die Gewinnung der großen Blöcke resistenter Volksgruppen für Christus (Muslime, Hindus, Buddhisten und Spiritisten); 2. Wie der Wandel des Kommunismus in China, der ehemaligen UdSSR, Osteuropa und andernorts, sowie die größere Offenheit sich auf die Kirchen und die Evangelisierung auswirkt; 3. Wie man die Säkularisierung im Westen bekämpfen und den Weg für eine Re-Evangelisierung ehemals christlicher Länder bahnen kann; 4. Wie die wandernden Völker aufgenommen und gewonnen werden können, und wie sie Träger der Guten Nachricht von Jesus Christus an ihren Herkunftsorten werden können; 5. Die Menschen in den wachsenden Städten der Welt, besonders derer mit wenig oder keinem Zeugnis von Jesus Christus, und was die Gute Nachricht ihnen in ihrer Einsamkeit, Entfremdung und in ihrem Identitätsverlust sagen könnte; 6. Die Armen in Stadt und Land, und wie die Gute Nachricht von Jesus Christus von ihnen als relevant begriffen werden könnte, im Angesicht der Einengungen, die sie durch Ungerechtigkeit

1 \$ 4,95 + \$ 4,00 für Porto bei MARC, 919 W. Huntington Drive, Monrovia, CA 91016, USA, Fax 00-1-818-301-7786. Auch erhältlich über Christian Research Association, Vision Building, 4 Footscray Road, Eltham, London, SE9 2TZ, GB, Fax: 081-294-0014, £ 3.00+ 0,45 Porto; Mindestbestellwert £ 5.00!

und Korruption erfahren; 7. Die niedrigen Leseraten (hoher Analphabetismus) in vielen der unerreichten Gebiete und die wachsenden Bevölkerungsanteile in entwickelten Ländern, die keine Printmedien mehr benutzen. Diese Entwicklungen fordern eine Konzentration auf die Verbreitung von Lesekenntnissen und den Gebrauch von "Non-Printmedien" in der christlichen Kommunikation; 8. Die Mobilisierung sowohl der Laien als auch der Ordinierten, um den unvollendeten Auftrag in Angriff zu nehmen; 9. Das Konzept, daß alle Leute Gottes an einem Ort eine gemeinsame Strategie zur Evangelisierung des Gebietes verfolgen, wo sie Gott hingestellt hat. Dabei sind Kirchen und freie Werke als verschiedene Ausdrücke des einen Gottesvolkes gemeinsam in die Pflicht genommen." Ein äußerst stimulierender Weltüberblick, mit Karten und Statistiken illustriert (Stand von Ende 1991), den eigentlich jeder Missiologe und Beter zur Hand nehmen sollte.

Christof Sauer, Pfarrvikar, Öschingerstr 24, D-72810 Gomaringen

Gerry Dueck: Kids for the World. A Guidebook for Children's Mission Resources. 1990, 114 S. William Carey Library, POB 40129, Pasadena, CA 91114, USA; ISBN 0-87808-755-9, \$ 7.00.

Dieses Arbeitsbuch läßt das Herz von Mitarbeitern in der Kinder- und Jugendarbeit höher schlagen. Auf 57 Seiten werden amerikanische Hilfsmittel zum Thema Mission für diese Altersgruppe aufgeführt und vierfach registriert: Lehrpläne, Bücher, Geschichten, Arbeitsmaterialien, Medien, Lieder, etc. mit samt Bezugsadressen. Die andere Hälfte bietet konkrete Anleitungen: einen 52-stündigen Lehrplan, Beispielstunden und -geschichten, Arbeitsanleitungen und Kopiervorlagen. Davon erscheint manches für uns adaptierbar. Besser wäre jedoch ein gleichartiges Verzeichnis für den deutschsprachigen Raum. Ein Anfang war in der Bibliographie evangelikaler Missionen (bem) enthalten. Wer hat Interesse?

Christof Sauer

Ludwig-Krapf-Preis 1995

Ludwig Krapf - missionarische Existenz und der "Erfolg" der Mission

Beschreibung des Themas: In einem wissenschaftlichen Essay soll auf der Grundlage einer schriftgemäßen Theologie unter dem o.g. Titel ein Schwerpunkt aus dem Umfeld der württembergischen Pioniermission, des Verhältnisses von Inkulturation und Imperialismus bzw. der scheinbaren Erfolglosigkeit der missionarischen Bemühung und ihrer pastoraltheologischen Konsequenzen selbständig bearbeitet werden.

Umfang: 20-40 maschinenschriftliche Seiten (ca. 40.000 bis 80.000 Zeichen).

Preis: Bei entsprechender Qualifikation werden die beste Arbeit mit dem 1. Preis in Höhe von DM 400,- und die zweitbeste Arbeit mit dem 2. Preis in Höhe von DM 200,- prämiert. Bei gleichwertigen Arbeiten ist eine Teilung des Preises möglich.

Termine: Die abgeschlossenen Arbeiten sind bei einem Mitglied der Jury (persönlich oder per Post) einzureichen. Sie müssen bis zum 1. November 1995 eingegangen sein. Gewinner des Preises werden bis vor Ende 1995 benachrichtigt. Preisverleihung beim Studententag 1996.

Jury: Dr. Eberhard Hahn und Ralf Albrecht als Kollegiumsmitglieder und Prälat Rolf Scheffbuch als externes, sachkompetentes Mitglied.

Teilnehmerkreis: Alle Studenten der ev. Theologie, die die Zielsetzung des Albrecht-Bengel-Hauses bejahen.

Veröffentlichung: Bei prämierten Arbeiten wird eine Veröffentlichung angestrebt.

Rechtslage: Der Rechtsweg ist grundsätzlich ausgeschlossen. Mit der Abgabe einer Arbeit wird die Ordnung des Ludwig-Krapf-Preises anerkannt. Mitarbeiter des Albrecht-Bengel-Hauses und ihre Ehepartner sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Albrecht Bengel Haus, Ludwig - Krapf-Str. 5, D - 72072 Tübingen



Islamkurse Korntal

GRUNDKURS

28. Aug. – 1. Sept. 1995

Der Grundkurs bietet eine fundierte Einführung in die Weltreligion Islam.

PRAXISKURS

4. – 8. Sept. 1995

Der Praxiskurs will Anregungen geben, wie Christen Muslimen mit Verständnis begegnen und ihnen Jesus Christus bezeugen können.

GESCHICHTE DES ISLAM

11. – 15. Sept. 1995

Wie entstand der Islam? – Sunniten und Schiiten – Wie hat sich der Islam ausgebreitet? – Kreuzzüge – Islamische Revolution u. a.

MOHAMMED UND JESUS

18. – 22. Sept. 1995

Mohammed als Vorbild für die Muslime – Mohammeds Verhältnis zu Juden und Christen – Mohammedverehrung – Jesus im Koran – Sind Mohammed und Jesus vergleichbar? u. a.

Gerne senden wir Ihnen unverbindlich unsere Unterlagen mit Anmeldecoupon.

Unsere Adresse:

ORIENTDIENST e.V.

Postfach 45 46 · D-65035 Wiesbaden
Tel. 06 11/40 88 51 · Fax 06 11/40 85 83

Edward K. Pousson: Spreading the Flame – Charismatic Churches and Missions Today. Grand Rapids: Zondervan 1992, \$ 14.95.

Seitenlange Vorbemerkungen sowie etliche Leerseiten zwischen den zehn Kapiteln lassen den eigentlichen Text dieser vom Fuller Seminary angenommenen Dissertation auf 148 Seiten schrumpfen. Der Verfasser, Edward Pousson, entstammt einer unabhängigen charismatischen Gemeinde im Süden Louisianas (USA). Bevor er mit dem Theologiestudium begann, war er als Missionar seiner Gemeinde in Haiti, Ghana und Malaysia tätig. 1986 gründete er gemeinsam mit anderen die Missionsagentur "Golf-Staaten", die von einem Netzwerk charismatisch-unabhängiger Gemeinden im Süden der USA getragen wird. Sie gehört zur 1985 gegründeten US – Charismatischen Dachorga-

nisation AIMS (Association of International Missions Services). Deren Geschichte und die zunehmende Vernetzung unabhängiger charismatischer Gemeinden und Werke miteinander beschreibt der Autor. Zielsetzung seines Buches ist es, noch schlummerndes Missionspotential unabhängiger charismatischer Gemeinden zu wecken. Pousson will außerdem einer entscheidenden charismatischen Schwäche abhelfen: einer zu unreflektierten Missionstheologie, die sich einseitig mit Zeichen und Wundern, Geistesgaben, Heilung und Erfolg beschäftigt (so ua. 49f 81, 105, 137, 150ff). Der Verfasser sieht sich als Brückenbauer zwischen charismatischen Eiferern und soliden evangelikalen Missiologen. Dabei denkt er vor allem in den Bahnen der Gemeindegrowthsbewegung und des strategischen Ansatzes von Ralph Winter.

"Spreading the Flame" ist die erste Dissertation über die charismatischen Missionen. Diesem Unterfangen, eine Tür zu einem bisher missionstheologisch kaum beachteten Thema aufzustoßen, muß man Respekt zollen. Allerdings zeugen Wiederholungen (zB. 78, 83, 89, 107, 112) und redaktionelle Erläuterungen (zB. 114, 129, 136, 155) von einer nicht immer eindeutigen Gliederung. Der Lesefluß wird durch die den einzelnen Kapiteln jeweils angehängten Fußnoten zusätzlich erschwert. Eine Bibliographie fehlt leider völlig.

Joost Reinke, Eckleinarten 19, D-27580 Bremerhaven, Pastor der Evangelisch – Freikirchlichen Gemeinde Bremerhaven; Dissertation an der ETF Heverlee über "Die charismatischen Missionen in Westeuropa"

Zitiert

Die Mission ist nicht nur Gehorsam gegen ein Wort des Herrn, sie ist nicht nur Verpflichtung zur Sammlung der Gemeinde, sie ist Anteilnahme an der Sendung des Sohnes, der Mission Dei, mit dem umfassenden Ziel der Aufrichtung der Christusherrschaft über die ganze Schöpfung.

Karl Hartenstein

Weiterbildungsmöglichkeiten für Missionare im deutschsprachigen Raum

Annette Ley

Im folgenden soll eine Auswahl der Weiterbildungsmöglichkeiten für Missionare im deutschsprachigen Raum dargestellt werden. Ihr zugrunde liegen sowohl schriftliche Informationen, die im Forschungszentrum der Freien Hochschule für Mission in Korntal vorhanden sind, als auch eine telefonische Umfrage bei verschiedenen Missionswerken und missionarischen Einrichtungen. Das Material aller hier genannten Angebote ist im Forschungszentrum abgelegt. Wir empfehlen, sich bei Interesse gleich an die jeweilige Adresse zu wenden. Die Aufstellung erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit, sondern soll einen ersten Eindruck und Überblick über Schulungsmöglichkeiten bieten. (Die Adressen sind, soweit nicht anders vermerkt, in Deutschland.)

Vorbereitungskurse

1 Campus für Christus; Agape International Training, Agape Europe, 79424 Auggen/Hach.

Themen zB: Kulturtraining und Sprachlernmethodik – drei Wochen (findet in fremder Kultur statt); Gesundheitshilfe und Evangelisation in der Dritten Welt; technische Fertigkeiten: Einsatzvorbereitung – zwei Wochen; Kurse werden in Englisch gehalten!

2 Christliche Initiative für Indien, Holstenstr. 5, 22767 Hamburg, 040/311351.

Halbjährige Schulung jeweils von Juli bis Dezember: Jüngerschaft, Medizin in der Dritten Welt, Mission, und zweimonatiger praktischer Einsatz in Indien. Kosten: DM 8000; ohne Indieneinsatz: DM 4000.

3 AEM-Schweiz/OM, Postfach, CH-8304 Wallisellen, 0041/18302847.

Missionslager für junge Leute, eine Woche für 340–390 SFr. Kurs für Kurzzeiter und Interessierte, eine Woche für 400 SFr.

Zur Fortbildung bieten sowohl OM/CH als auch

4 Operation Mobilisation–D, Alte Neckarelzer Str. 2, Pf 1561, 74821 Mosbach.

Kurse in kreativer Evangelisation, Zeltmacherarbeit und Leiterschulungen für Kurzzeiteinsätze an.

Theologisch-missionarische Fortbildung

1 Bibelschule Kirchberg, Villa Schöneck, 74592 Kirchberg, 07954/591.

Dauer: je einwöchige Kurse; Themenauswahl: Seelsorge; Jakobusbrief; Streetwork; Interkulturelle Kommunikation; Missionarische Frauen- und Familienarbeit; Weltreligionen. Kosten: DM 275 pro Woche.

2 Freie Hochschule für Mission, Hindenburgstr. 36, Pf 1129, 70807 Korntal, 0711/8398710.

Das Studienangebot der FHM gliedert sich in zwei Schulen. Das Seminar für missionarische Fortbildung: Fortbildungs- und Aufbaukurse. Dauer: ca. 30 Kurse, je ein bis drei Wochen. Themenauswahl: Missionsstrategie und Management, Verkündigung, Erweckung und Evangelisation, Seelsorge unter Missionaren, Anthroposophie und New Age als Bedrohung des Menschen und des Glaubens, Hermeneutik, Zusammenarbeit auf dem Missionsfeld und Gebrauch von Medien, Gemeinde und Kontext, Seelsorge auf dem Missionsfeld, Theologie und theologische Ausbildung, Den Islam verstehen, Die Missionarsfamilie zwischen den Kulturen,

Fortbildung für medizinische Mitarbeiter auf dem Missionsfeld, Mission in Stadtgebieten.

Das Externe Studienzentrum der Columbia International University: Fachgebiet Missiologie: Themen: Biblische Missionstheologie, Kommunikation, Gemeindeaufbau, Anthropologie, Religionskunde.

Fachgebiet Biblische Theologie: Themen: Exegese, Biblische Theologie, Missionstheologie, Ethik.

M.A.-Abschluß in Missionswissenschaft und Biblischer Theologie in 12–15 Monaten möglich, Voraussetzung ist eine biblisch–theologische Vorbildung. DM 300–375 pro Woche.

Seelsorge

1 Deutsche Gesellschaft für biblisch–therapeutische Seelsorge, Justinus–Kerner–Weg 1, 71394 Kernen–Stetten.

Komplette Ausbildung mit Grundkurs, Aufbaukursen, Vertiefungskursen, Praxis mit Begleitung und Abschlußarbeit möglich; Ausbildung kann aber auch nach jedem Teilabschnitt unterbrochen werden.

Islamkurse

1 Arbeitsgemeinschaft für Islamkurse. Kontaktadresse: Orientdienst, Pf 4546, 65035 Wiesbaden. Dauer: zwei Wochen im September. Kosten: 190–280 DM pro Woche. Grundkurs, Praxiskurs und Aufbaukurse. Die Kurse werden weiter ausgebaut und finden in der Freien Hochschule für Mission statt.

2 Evangelische Karmelmission, Silcherstr. 56, 73614 Schorndorf, 07181/3169.

Alle zwei Jahre 14tägiger Kurs am Bodensee–hof (nächster Kurs 1995).

Sprachmethodik

Wycliff–Seminar für Sprachmethodik, Pf 603, 57295 Burbach, 02736/3028.

1 Sprachlernseminar: 5 Wochen. Themen: Phonetik, Sprache und Kultur, Sprachlernmethoden. DM 1895.

Bestellangebot

Die Frage nach dem Gemeindegewachstum ist eine der bedeutenden Aspekte evangelikaler Missiologie. Zwei Artikel in der "Legacy Series" des International Bulletin of Mission stellen wichtige Persönlichkeiten dar.

George G. Hunter, *The Legacy of Donald A. McGavran* (IBMR 16,4 Okt. 1992, 158–162);

Darrell L. Whiteman, *The Legacy of Alan R. Tippett* (IBMR 16,4 Okt. 1992, 163–166).

Beide Artikel enthalten eine Bibliographie. Sie können kostenlos angefordert werden bei Klaus Fiedler, POB 280, Zomba, Malawi.

2 Grundkurs: zwei Monate. Themen: Phonetik, Phonologie, Grammatik, Ethnologie, Soziolinguistik, Sprachlernmethoden, Sprachlernpraxis. DM 2720.

3 Vorkurs: eine Woche, DM 110.

4 Probierkurs: zwei Wochen, DM 505.

5 Fortgeschrittenenkurs: 2 Monate, DM 2730.

6 Ergänzungskurs: 3 Monate, DM 2815.

Technische Kurse und Ausbildungsmöglichkeiten

1 RAM – Ready to Aid Mission. Technische Missionshilfe, Friedhelm Lenhart, Birkenstr. 5, 55595 Allenfeld, 06756/413.

Technische Kurse mit Theorie und Praxis (Fahrpraxis). Dauer: 3–4 Tage. Kosten: ca. DM 300 mit Unterkunft und Verpflegung.

2 Artefact e.V., Zentrum für angepaßte Technik und Entwicklungszusammenarbeit, Pf 1125, Bahnhofstr. 6, 25821 Glücksburg, 04631/3361.

Seminare zB über: Lehm–bau (Herd, Feuerstellen), Solartechnik, Farben selber machen, Entwicklungshilfe (Wasserwirtschaft), alternative Energien, Dauer: ein Wochenende, ca. DM 300.

3 Artes Institut, Mürwikerstr. 77, 24943 Flensburg, 04631/3819.

Seminarangebot wie Artefact, Studium angeschlossen an die PH Flensburg.

4 Schweizerische Ingenieurschule für Landwirtschaft, Lenggasse 85, CH-3052 Zollikhofen, 004131/9102111.

Im Studium eingeschlossen Ausbildung in tropischer Landwirtschaft. Dauer: als Nachdiplomstudium 3 Semester, sonst bei Berufsmaturität im Bereich Landwirtschaft 7 Semester. Ausbildung enthält einen sechsmontatigen Auslandsaufenthalt, der mit bis zu 3000 SFr. mitfinanziert werden muß. Kosten: Studiengebühr pro Semester: 1200 SFr., Internatskosten ca. 700 SFr. monatlich incl. Verpflegung.

Medizinische Kurse

1 Deutsches Institut für ärztliche Mission, Paul-Lechler-Str. 24, 72003 Tübingen, 07071/206513.

Seminare über Basisgesundheitsdienst, Labor-diagnostik in der Tropenmedizin. Dauer: je nach Kurs ein bis vier Wochen. Kosten: DM 300 (ein Woche) bis DM 1400 (vier Wochen), incl. Unterkunft und Verpflegung.

2 Institut für Tropenhygiene der Universität Heidelberg, Im Neuenheimer Feld 324, 69120 Heidelberg, 06221/562905.

Tropenkurs für Ärzte und Schwestern je 6-7 Wochen im Februar/März und August/September. Bezahlung über Entsenderorganisationen; Studiengebühren dürfen nicht verlangt werden.

3 Landesinstitut für Tropenmedizin, Königin-Elisabeth-Str. 32-42, 14059 Berlin, 030/27460.

Kurse in Zusammenarbeit mit Heidelberg. Dreimonatiger Diplomkurs für Ärzte: DM 4075.

4 Bernhard Nocht Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten, Bernhard-Nocht-Str. 74, 20359 Hamburg, 040/311820.

Medizin in den Tropen. Dauer: für Ärzte drei Monate; für Schwestern zwei Wochen. Kosten:

für Ärzte DM 2500; für Schwestern DM 345.

5 Schweizerisches Tropeninstitut Basel, So-cinstr. 57, CH-40512 Basel, 0041/612848111.

Kurs für Medizin und Gesundheitswesen in den Tropen. Dauer: vier Monate. Kosten: 7500 SFr.

Allgemeines Angebot

1 Dienste in Übersee, Arbeitsgemeinschaft evangelischer Kirchen in Deutschland, Pf 100340, 70747 Leinfelden-Echterdingen, 0711/7989-0.

Themenauswahl: Alleinreisende, Frauen in Übersee, Medienseminar, Lernen und Lehren im ökologischen Gartenbau, Weltwirtschaft, praxisbezogenes Lernen in angepaßter Technologie ...

Dauer: mehrere Tage oder eine Woche. Kosten: 60-90 DM pro Tag. Teilnahme nur soweit möglich, wie Plätze nicht von DÜ-Mitarbeitern belegt sind.

2 Deutsche Stiftung für internationale Entwicklung, Lohfelderstr. 128, 53604 Bad Honnef.

Umfassende Vorbereitung zum Entwicklungsdienst durch Unterricht in der jeweiligen Sprache, Landeskunde, Entwicklungspolitik, interkulturelle Kommunikation, Teamarbeit, Management, technische Kurse ...

3 Vereinigte Evangelische Mission, Missionsstr. 9, 42285 Wuppertal.

Kurse für Mitarbeiter in Übersee.

4 Missionswerk der Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Hauptstr. 2, 91564 Neuendettelsau, 09874/9257.

Wochenendkurse für Mitarbeiter in Übersee. Kosten: 40 DM für Nichtverdienende; 80 DM für Verdienende.

Für weitere Hinweise siehe: Gerd Propach (Hg.): Vorbereitung zum missions-diakonischen Dienst. Erfahrungen, Informationen, Literatur, Anschriften. Marburg: SMD, 1986, 128 S., DM 4.00 (SMD, Pf 554, 35017 Marburg, Tel. 06421-24014, Fax 06421-21277).

Buchversand geändert

Sehr geehrte Benutzer der missiologischen Buchliste! Der Vorstand des AfeM hat beschlossen, die Betreuung der Buchliste an die Buchhandlung Bodenseehof zu vergeben. Wir danken der Evangelischen Buchhandlung Wiesbaden für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen zweieinhalb Jahren. Der Wechsel erfolgte, um Ihnen englische Bücher zu weitaus günstigeren Konditionen und in größerer Breite als bisher anbieten zu können. Damit kommen wir dem ursprünglichen Ziel, einer zentralen Beschaffungsmöglichkeit für missiologische Bücher aus aller Welt, ein gutes Stück näher. Die Leiterin der Buchhandlung Bodenseehof, Frau Deborah Elke, hat gute Kontakte zu englischen und amerikanischen Verlagen. Gerne nimmt sie Ihre Anfragen auch nach Titeln entgegen, die nicht in den Listen auftauchen. Bitte nennen Sie möglichst präzise Autor, Titel, Verlag und Adresse sowie die ISBN-Nummer. Dies gilt auch für Verlage außerhalb von England und den USA. Die Buchlisten werden zukünftig von Frau Elke gestaltet. Sie freut sich über Ihre Anregungen und Wünsche.

Korrekturen

Dr Wolf Christian Jaeschke ist nicht *Leiter* der Navigatoren, wie versehentlich angegeben wurde, sondern *Studentensekretär*, und seine richtige Anschrift ist: Giselherstr 22, D-53179 Bonn.

Manchmal ist auch ein Fax nicht schnell genug....

Hans Kasdorf, Der gegenwärtige Stand der Missiologie (em 94,99-111)

Bedingt durch den Umzug von Frieda und Hans Kasdorf nach Deutschland und durch die im Dreieck USA - Malawi - Deutschland dadurch etwas langsame Kommunikation erreichte mich ein Fax zu spät, so daß ich die amerikanische Version dieses Artikels abgedruckt habe, die zuerst in *Direction* erschien, nicht die von Hans Kasdorf vorgesehene europäische Fassung. Deswegen ist in diesem Artikel die europäische Seite der Missionswissenschaft weniger berücksichtigt, und einige Entwicklungen, die für Amerika beschrieben sind, sind in Europa anders verlaufen.

Klaus Fiedler

Zitiert

Mission ist keine Last, die der Kirche auferlegt wurde, sie ist eine Gabe und eine Zusage für die Kirche, die treu ist.

Leslie Newbigin

Verfasser

Peter Beyerhaus, Lic. and Dr. theol. in Uppsala, 1957-65 Berliner Missionar in Natal und Transvaal, seit 1966 Professor für Missionswissenschaft und ökumenische Theologie in Tübingen; Institut für Missionswissenschaft und Ökumenische Theologie, Hauserstr. 43, Tübingen, Tel 07071-292592.

Annette Ley, Mitarbeiterin des Forschungszentrums der Freien Hochschule für Mission, Postfach 1129, D-70807 Korntal. Dipl.Bibl., Bibliotheksleitung

Klaus W Müller, Berufs- und Missionarsausbildung, 1970 - 1981 Missionar in Mikronesien (Liebenzeller Mission), MA in Missiology (Fuller), Promotion Aberdeen University 1992 (Peacemaker. Missionary Practice of Georg Friedrich Vicedom in New Guinea (1929-1939), Dozent an der Freien Hochschule für Mission, Korntal, 1. Vorsitzender des AfeM: Friedensstr. 16, D-75378 Bad Liebenzell.